

# Jeder weitere Tag ist ein Geschenk

Aufklären und Sensibilität schaffen: »Radtour für Organspende« feiert in Gießen Premiere

VON FELIX LEYENDECKER

Gießen. Organspende ist ein in der Gesellschaft kontrovers diskutiertes Thema. Niemand redet gerne über den eigenen Tod und nicht jeder macht sich darüber Gedanken, was mit den eigenen Organen nach dem Ableben geschehen soll. Dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) und mehreren Selbsthilfegruppen ist das Thema ein großes Anliegen. Aufklären sollte die »Radtour für Organspende«, die am Samstag von Gießen nach Lich und zurück radelte.

Über Wattenborn-Steinberg, Grüningen und Dorf-Güll ging es nach Lich, wo Bürgermeister Dr. Julien Neubert die Radler am Rathaus begrüßte. Auf dem Rückweg über Garbenreich, Hausen und das Schiffenberger Tal steuerten die rund 160 Teilnehmer dann den Kirchplatz an. Dort hatten Selbsthilfegruppe Informationsstände aufgebaut. Es sei wichtig, sich zumindest einmal im Leben mit dieser Thematik auseinanderzusetzen und bei positiver Entscheidung zur Organspende auch einen entsprechenden Ausweis bei sich zu tragen oder die Entscheidung mit den Angehörigen zu besprechen, unterstrichen die Anwesenden.

## OP vor 18 Jahren

Eine von ihnen ist Aliye Inceöz. Sie ist Teil des Bundesverbands der Organtransplantierten (bdo) und wäre ohne den Eingriff nicht mehr am Leben. »Vor 18 Jahren habe ich ein neues Herz bekommen. Jeder Tag zählt, ich habe ein halbes Jahr gewartet«, erzählt Inceöz. Jeden weiteren Tag empfinde sie als Geschenk. »Mir wurden 18 weitere Jahre bisher geschenkt. Ich empfand nach der Operation unendliche Dankbarkeit und unendliche Liebe, obwohl ich nie erfahren werde, wer mir das Herz gespendet hat.«

Die Anonymität der Spender sorgt dafür, dass der Empfänger kaum Möglichkeiten hat, zu erfahren, wer Organ oder



Geschenkte Lebenszeit: Empfänger von Spenderorganen machten auf dem Kirchplatz auf die Bedeutung einer Entscheidung für oder gegen eine Organspende aufmerksam. Foto: Leyendecker

Gewebe spendet hat. Ziel der Organisationen wie dem bdo ist es, Menschen zu informieren und ihnen die Angst zu nehmen. Eine Angst, die oft unbegründet ist. »Wir wollen Leute wachrütteln und wir wollen Menschen sensibel machen. Man muss wissen, wie Angehörige im Ernstfall entscheiden, bevor man sich die Frage stellt: Habe ich richtig entschieden?«. Am Infostand auf dem Kirchplatz informierten weitere Vereine über das Thema, etwa der Verein »Selbsthilfe Niere Mittelhessen«, der Verein »Kinderherzen heilen« oder der Verein »PKD Familiäre Zystennieren«.

Zudem waren auch Studierende der Medizinischen Fakultät der Justus-Liebig-Universität Gießen anwesend. Die Arbeitsgemeinschaft »Aufklärung Organspende Gießen« richtete sich in ihrer Anfangs-

zeit an ein jüngeres Publikum, wie Vincent Hußlein und Luisa Gersmann schilderten. »Wir sind neutral und unabhängig, was die Aufklärung angeht. Die Grundidee waren Schulbesuche, um mit Vorträgen und Workshops auf das Thema aufmerksam zu machen. Wir wollen niemanden überreden, sondern liefern fundierte Informationen für solide Entscheidungen«, sagte Hußlein. Gersmann ergänzte, dass die Resonanz an den Schulen sehr positiv sei. »Das ist dann eben ein anderer Zugang als mit einem Lehrer. Die Schüler fragen ohne Hemmungen.«

»So eine Radtour haben wir noch nicht gemacht, das ist eine Premiere in dieser Form. Wir haben 160 Teilnehmer und über 30 Transplantierte, die an der Radtour teilgenommen haben«, sagte UKGM-Pressesprecher Frank Steiblich.

»Hier fahren einige und nicht wenige mit, die nur teilnehmen können, weil sie eine Organspende und damit Lebenszeit und zusätzliche Lebensqualität bekommen haben. Das ist das, was am deutlichsten bei der Radtour hervortreten kann und was auch die Botschaft an alle ist«, sagte Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher.

## Sensibles Thema

Organspende sei auch »ein sehr sensibles Thema. Die Bundestagsdebatte 2020 hat das sehr deutlich gemacht. Die meisten Organe stammen von Spenderinnen und Spendern, die ihr Leben verloren haben. Sie haben noch im Tod mit der Spende das Leben der Empfängerinnen und Empfänger gerettet und ihnen Lebensqualität geschenkt«, betonte der

Oberbürgermeister und appellierte, sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen.

»Ich weiß, dass die Auseinandersetzung mit der eigenen Spendenbereitschaft vielen auch nicht leicht fällt. Man muss sich bei dieser Frage auch mit der eigenen Endlichkeit auseinandersetzen. Das ist ein Teil davon. Informieren Sie sich! Fragen Sie Ihren Hausarzt oder Ihre Hausärztin. Wo es nötig ist: Sprechen Sie mit Ihrem Pfarrer, mit Ihrem Rabbi, mit Ihrem Imam. Alles was Ihnen hilft, an dieser Stelle zu einer Klärung zu kommen«, betonte der frühere Pfarrer.

Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit falle nicht leicht, sei aber notwendig. »Sehen Sie zu, dass Sie frühzeitig eine Entscheidung treffen in dieser Frage. Sehen Sie zu, dass Sie mit dem persönlichen Kreis darüber sprechen.«

## »Endlich wieder hier sein«

Nach zwei Jahren Coronapause wieder Pfingstgottesdienst auf dem Schiffenberg

Gießen (kg). Die Pfingstmontage in den vergangenen beiden Jahren blieben still auf dem Schiffenberg. Keine Gebete, keine Gesänge und Musik von Bläserinnen und Bläsern, auch eine Predigt war nicht zu hören. Das änderte sich jetzt, die Tradition der Pfingstgottesdienste wurde wieder aufgenommen. »Endlich wieder hier sein«, freute sich der kirchliche »Hausherr« Dr. Stefan Brenne von der evangelischen Kirchengemeinde Hausen. Dabei schaute er in die Gesichter von über 500 Gläubigen, die nach zwei Jahren Pause den Gießener Hausberg besuchten, um gemeinsam den Geburtstag der Kirche zu feiern.

Eingeladen hatten das evangelische Dekanat Gießen, der katholische Pfarreienvorstand, die griechisch-orthodoxe Gemeinde sowie syrisch-orthodoxe Gemeinden. Die Lesung der Apostelgeschichte 1, Verse 1 bis 13 fand in aramäischer, ukrainischer und deutscher Sprache statt.

Bernd Apel, Pfarrer für Ökumene in Gießen, predigte zu Johannes 20, Verse 19-22. »Wir auf dem Schiffenberg sind Teil eines Global Players«, machte Apel deutlich. Es gebe kaum ein Flecken auf der Erde, wo man von Jesus nichts wisse. An Pfingsten 2022 sei man versammelt »open air, nicht versteckt, vor allen, die es hören wollen, frei heraus«. Der Pfarrer beschrieb die aktuelle Ge-

fühlslage: »Verzagt, kleinlich, niedergeschlagen.«

Apel verdeutlichte, hinter den Wahrnehmungen stecken tatsächlich Krisen: Weniger Finanzmittel seien vorhanden, sinkende Geburtenzahlen, Debatten über den Missbrauch durch Amtsträger. Dazu komme fehlende Präsenz in Coronazeiten. Manches Problem sei eher katholisch, manches eher protestantisch. Man-

ches plopte in den Medien rasend schnell auf. Aber die Gesamtwirkung sei ein und dieselbe. »Das Ansehen wie die Gestaltungskraft der Kirche nimmt ab.«

## In der Minderheit

Apel ging auf die jüngst veröffentlichten Zahlen der Gläubigen ein, wonach Mitglieder der evangelischen und katholischen Kirche erstmals weniger als 50 Prozent der deutschen Bevölkerung ausmachten. Aus der gefühlten Minderheit sei eine reale entstanden. Im Bereich Gießen seien 60 Prozent der Bevölkerung Christen.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende »rackerten sich zur Zeit richtig ab«, stellte der Seelsorger fest. Das sei ehrenwert und mache Mühe »so wie man einen Kreis quadratisch macht«. Sicher mache der Gottesglaube nicht, aber der Glaube könne die Tür offenhalten. »Der Geist von Pfingsten haucht, bläst, weht zum Auf-

bruch«. Er appellierte an die Gläubigen: »Geht zu den Tischen, den Bahnhofsmissionen, in die Hospize, zu den Obdachlosen und den Junkies«. Da, wo sie gebraucht werden, sollen sich die Menschen hinwenden. »Und lebt die Botschaft, dass Gott in der Welt ist! Denn ihr seid seine Gesandten.«

Posaunenchor des evangelischen Dekanats Gießen (Leitung: Cordula Scobel) gestalteten den musikalischen Teil. An der Gottesdienst-Gestaltung beteiligten sich auch Pater Arsenios, griechisch-orthodoxe Gemeinde Gießen, Pfarrer Lahdo Aydin, syrisch-orthodoxe Gemeinde Gießen/Pohlheim, Marina Sagorski, Propsteikanthorin Oberhessen, Uta Kuttner, Pfarrei St. Bonifatius, Pfarrer Erik Wehner, katholischer Pfarreienvorstand und Pfarrer André-Witte Karp, evangelisches Dekanat Gießen. Die Leitung hatte das evangelische Dekanat Gießen mit der Petrusgemeinde und Matthias Zörb (zörb acusti Linden).



Über 500 Gläubige feierten auf dem Gießener Hausberg. Foto: Jung

## Jüdische Gießener im Blick

Gießen (red). »Nachbarn und doch fremd« lautet der Titel eines Vortrags von Dr. Ludwig Brake und Dr. Georgia Rakelmann am morgigen Mittwoch, 8. Juni, der sich mit dem Leben jüdischer Gießener im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigt. Beginn ist um 19 Uhr in der Jüdischen Gemeinde Gießen (Burggraben 4).

Wenn über Gießener Juden bisher gearbeitet worden ist, so geschah dies oft unter der Perspektive, möglichst bekannte, renommierte Persönlichkeiten in den Mittelpunkt zu stellen, heißt es in der Einladung zu der Veranstaltung. Es galt zu zeigen, dass auch in Gießen bedeutende Juden zu finden waren. Der Blickwinkel soll hier verändert und die Vielfalt jüdischer Existenzen, die Bandbreite ihrer sozialen Lebenswelten, betrachtet werden. Dabei wird es um alltägliche Situationen gehen, in denen jüdische Lebenswelten offen und sichtbar in der Stadtgesellschaft präsent waren.

Es soll eine gesellschaftliche Normalität gezeigt werden. Eine Normalität jedoch, die es für jüdische Gießener nie vollständig gab und die es bis heute noch nicht gibt. Denn normal ist es nicht, wenn die Synagoge ständig unter Polizeischutz stehen muss.

Der Vortrag wird in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde vom Projekt »Historische Alltagsspuren von Juden und Jüdinnen in Gießen« des Netzwerks für politische Bildung, Kultur und Kommunikation ausgerichtet, welches im Rahmen des Festjahrs »2021 – 1700 jüdisches Leben in Deutschland« und von der Stiftung Anstoß gefördert wurde.

## Webinar: Sicher in den Urlaub

Gießen (red). Wenn die einen in den Urlaub fahren, fängt für Einbrecher, Taschendiebe und Co. die Arbeit erst an. Wie man in der freien Zeit nicht zum Opfer von Verbrechern wird, das erklären die kriminalpolizeilichen Berater des Polizeipräsidiums Mittelhessen während einer virtuellen Veranstaltungsreihe mit dem Titel »Sicher! In den Urlaub«.

Wer die Maschen der Diebe und Betrüger kenne, Sicherungsmaßnahmen ergreife und bestimmte Verhaltensregeln beachte, der minimiere die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, erheblich, so die Spezialisten.

Die drei Webinare finden statt am Donnerstag, 9. Juni, am Mittwoch, 15. Juni, und am Montag, 22. Juni, jeweils von 17 bis 18 Uhr. Anmeldung: [next.edudip.com/de/webinar/sicher-in-den-urlaub/1815700](https://next.edudip.com/de/webinar/sicher-in-den-urlaub/1815700). Die Berater sind auch per E-Mail erreichbar: [beratungsstelle.ppmh@polizei.hessen.de](mailto:beratungsstelle.ppmh@polizei.hessen.de).

## Grabbüste geklaut

Gießen (red). Auf dem Neuen Friedhof ließen Unbekannte eine Büste mitgehen. Ein Zeuge stellte den Diebstahl am Donnerstag, 2. Juni, gegen 11.30 Uhr fest und informierte die Polizei. Wem ist auf dem Friedhof in den Tagen zuvor etwas Verdächtiges aufgefallen? Hinweise nimmt die Polizeistation Gießen-Nord entgegen unter der Telefonnummer 0641/70063755.